

# **Einbruchmeldeanlagen haben seit über 160 Jahren das selbe Kernproblem, lohnt sich eine Anschaffung trotzdem?**

## **Die Historie**

Die Geschichte der modernen Einbruchmeldeanlagen begann im Juni 1853 mit der Patentanmeldung der ersten elektro-magnetische **Alarmanlage** in Boston, USA.

In den 1860er Jahren folgte in New York die Alarmierung, die auch Hilfe holen konnte.

Diese Notrufkästen wurden sehr schnell zum Standard im Polizei- und Feuerschutz. Die weitere Entwicklung stagnierte, jedoch wurde die Technik immer erschwinglicher und setzte sich so auch zunehmend im Privatbereich durch.

In den 1970er Jahren wurden die ersten PIR-Bewegungsmelder in die Alarmsysteme integriert.

In den 1980er und 1990er Jahren fanden Alarmanlagen immer stärkere Verbreitung in Europa.

Schließlich kamen Anfang 2000 die ersten drahtlosen Funkalarmanlagen in Serie auf den Markt und popularisierten die Alarmtechnik.

In den letzten Jahren folgten Anlagen dem Trend der Vernetzung: Moderne Alarmanlagen verbinden Draht- und Funkalarm mit Netzwerktechnik. Darüber integrieren die Einbruchmeldeanlagen neuerdings auch Videoüberwachung via IP.

## **Das Problem**

Einbruchmeldeanlagen, wie Alarmanlagen in Fachkreisen bezeichnet werden, sind nun seit ca. 165 Jahren im Einsatz. Dabei ist die Arbeitsweise seit den Anfängen unverändert geblieben:

Ein Sensor löst einen Alarm aus, es ertönt vor Ort ein Sirenenalarm, und es wird eine Meldung über den Einbruch übermittelt. **Das Ziel ist es, dass möglichst schnell Hilfe zum Ort der Alarmauslösung eilt, um größeren Schaden zu verhindern.**

Im Grunde erfolgt seit 165 Jahren derselbe Wettlauf:

**wer ist schneller, der Täter mit seiner Beute oder die herbeigerufene Hilfe.**

Mancher Eigentümer versucht selbst, so schnell wie möglich zum Objekt zu eilen, andere Eigentümer rufen Bekannte oder die Polizei an, und die dritte Gruppe beauftragt einen privaten Wachdienst.

Ein Einbruch dauert im Schnitt 3-4 Minuten, dann sind die Täter mit Beute verschwunden. In dieser kurzen Zeit wurden die Räume durchsucht und alle transportfähigen Wertgegenstände gestohlen.

## **Sie erkennen das Kernproblem?**

Es ist fast unmöglich, innerhalb von 3-4 Minuten vor Ort zu sein, egal ob man selbst oder die Polizei oder der Wachschutz zum Objekt eilt. Die Täter sind in der Regel über alle Berge, dem Eigentümer bleibt nur die Schadensbearbeitung und die Angst, dass die Täter wiederkommen.

## Welchen Vorteil bringt eine zusätzliche Videoüberwachung?

In den letzten Jahren wurde manche Einbruchmeldeanlage mit Videokameras aufgerüstet. Das kann hilfreich sein, um zu prüfen, ob es sich um eine echte Alarmmeldung oder um einen Fehlalarm handelt. Allerdings sind vielen Einbrechern solche Videoaufzeichnungen egal, entweder weil sie aus dem Ausland kommen oder maskiert sind.

Das Kernproblem, dass Hilfe nicht schnell genug vor Ort ist, kann auch die Aufrüstung mit Videotechnik nicht lösen.

## Aber was soll man denn nun tun?

Nichts zu tun und zu hoffen, dass nichts passiert ist die schlechteste Lösung.

Genau das haben all die rund 450.000 jährlichen Einbruchopfer allein in Deutschland auch gehofft und mussten schmerzlich umdenken.

Sich eine teure Einbruchmeldeanlage, ggf. mit Videotechnik, installieren zu lassen und dann den Werbeversprechen zu glauben, nun ist man sicher, entspricht nicht der Realität. Immer wieder werden Ihnen Fachverkäufer erklären, dass es keine bessere Lösung als die schnelle Meldung eines Einbruchs und ggf. Beauftragung eines Wachschutzes gibt. **Wir erinnern uns:** auch die schnellst möglich herbeigerufene Hilfe benötigt im Schnitt 10 Minuten oder mehr, um vor Ort zu sein. Das wissen die Einbrecher und sind deshalb nach 3-4 Minuten verschwunden.

Nur 3 Schritte sind notwendig um sich wirkungsvoll zu schützen:

- 1) Die Abschreckung der Täter durch geeignete Maßnahmen wie Anwesenheitssimulation, wenig Sichtschutz für die Täter und dem offenen zeigen, dass man vorgesorgt hat. Dies kann durch eine Aussensirene, durch blinkende Warnaufkleber an Fenster und Türen, der Simulation von TV-Licht und sichtbaren Sensoren erfolgen
- 2) Eine mechanische Sicherung gegen das Aufhebeln von Fenster und Türen. Das ist preiswert und sehr wirkungsvoll und moderne Systeme lassen sich ohne sichtbare Bohrlöcher installieren. Deshalb sind solche Nachrüst-Riegel auch für Mietwohnungen geeignet
- 3) Erfolgt trotzdem ein Einbruch, dann ist eine schnelle Meldung hilfreich, aber reicht nicht aus. **Intelligente Einbruchschutz-Technik ist der Schlüssel, um größere Schäden zu vermeiden. Denn nur die Technik ist vor Ort. In dem Moment, in dem eingebrochen wird. Die Technik kann dafür sorgen, dass der Täter vom Durchsuchen Ihrer Räume abgelenkt wird, dass der Stresspegel beim Täter stufenweise immer weiter erhöht wird, bis er das Weite sucht. Sogar bei der Aufklärung kann moderne Technik unterstützen, durch unmaskierte Täterfotos und GPS Positionsdaten. Moderne Einbruchschutz-Systeme leisten mehr als nur einen Einbruch zu melden. Und diese softwarebasierten Techniken sind zudem preiswerter als man glaubt.**  
**Zusätzlich kann die neue Technik mit der mechanischen Sicherung der Fenster und Türen kombiniert werden. So sind Sie und Ihre Familie wirkungsvoll geschützt, wenn Sie zu Hause sind oder auf Reisen. Und es kostet weniger Geld und Nerven als ein Einbruch. Die Lösungen stehen bereit, nun fehlt nur eins: Handeln Sie jetzt.**